

Morbus Parkinson im Alltag für Angehörige und Betroffene

Morbus Parkinson wirkt sich auf alle Lebensbereiche des Patienten sowie seiner Angehörigen und Freunde aus. Alle Beteiligten müssen erst lernen, mit der neuen Situation umzugehen. Dies ist nicht immer leicht.

Umgang mit der Diagnose

Für Betroffene und Angehörige ist es nach der Diagnose wichtig, mehr über die Erkrankung zu erfahren, um ihren Verlauf realistisch einschätzen zu können. Neben eigenen Recherchen ist ein intensives Gespräch mit dem behandelnden Neurologen dabei sehr hilfreich. Ebenfalls nützlich ist der Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe, da man dort Menschen trifft, die sich in einer ähnlichen Situation befinden.

Am wichtigsten aber sind **Offenheit und gegenseitiges Verständnis**. Der Patient muss seine Sorgen und Ängste in Zusammenhang mit der Erkrankung artikulieren dürfen. Der Angehörige, der in diesem Fall einen Großteil der emotionalen Last mitträgt, sollte seine Grenzen wahren und sich nicht überfordern. Beide Seiten sollten sich gegenseitig Freiräume zugestehen. Wer überfordert ist, sollte externe Unterstützung durch professionelle Kräfte in Anspruch nehmen.

Für Patienten und Angehörige ist es bei der Krankheitsbewältigung hilfreich, sich folgende Punkte bewusst zu machen:

1. Die Erkrankung ist nur ein Teil des Lebens, sie sollte dieses aber nicht komplett bestimmen.
2. Familie und Freunde sollten über die Erkrankung aufgeklärt werden.
3. Angehörige sollten die Art respektieren, wie der Betroffene mit seiner Erkrankung umgehen möchte.
4. Auch wenn es manchmal schwerfällt: Es ist wichtig, über die Krankheit zu sprechen und offen mit ihr umzugehen.

5. Wissen ist Macht. Patienten und Angehörige sollten sich bestmöglich über die Erkrankung informieren.
6. Der behandelnde Neurologe ist bei Morbus Parkinson ein wichtiger Ansprechpartner. Patienten sollten einen Arzt wählen, dem sie völlig vertrauen, der aktiv zuhört und sich Zeit für die Sorgen des Patienten und seiner Angehörigen nimmt.
7. Bei Unsicherheiten bezüglich Behandlungsmethode, Therapieoptionen etc. kann es Sinn machen, eine Zweitmeinung einzuholen.
8. Probleme müssen nicht allein bewältigt werden: Betroffene sollten im Familien- und Freundeskreis aktiv nach Unterstützung fragen – die meisten werden sich freuen, helfen zu können.
9. Der Besuch einer Selbsthilfegruppe kann für Patienten sowie Angehörige hilfreich sein.

Die neueste Version des Artikels finden Sie unter:

http://www.neuraxwiki.de/artikel/details/427_Morbus_Parkinson_im_Alltag_fuer_Angehoerige_und_Betroffene.html

neuraxFoundation gemeinnützige GmbH

Elisabeth-Selbert-Str. 23

D-40764 Langenfeld

Telefon: 02173 - 999 85 00

E-Mail: info@neuraxWiki.de

Internet: www.neuraxWiki.de